

WARUM HABEN ELTERN KEINEN BEIPACKZETTEL?

Über Risiken und Nebenwirkungen des emotionalen Erbes fragen Sie Ihre Partnerin oder Partner

Sabine Bösel und Roland Bösel
Erschienen im Orac/Verlag



Die Statistik sagt nüchtern, dass 45% der geschlossenen Ehen wieder geschieden werden. Wer die Belastungen für die Betroffenen durch die bei Scheidungen oft auftretenden Konflikte und das dadurch vielfach entstehende Leid der Kinder kennt, fragt mit Recht, ob wirklich alles versucht wird, schwierige Ehesituationen zu sanieren und nicht gleich Scheidung als einzigen Ausweg sieht. Paare, die sich mit ihren Beziehungsproblemen auseinandersetzen, kommen oftmals dorthin, wo ihr Verhalten am stärksten geformt wurde: in ihre Kindheit und Ursprungsfamilie.

Eltern und andere wichtige Bezugspersonen sind prägend dafür, wie im Erwachsenenalter Beziehungen gelebt werden.

Sabine und Roland Bösel leiten seit Jahren Generationen-Workshops, in denen die Themen, die den Ehealltag belasten, von ihren Wurzeln her aufgedeckt und so aufgearbeitet werden. Ihre Erkenntnis ist, dass Eheglück und Liebe gelingen können, wenn wir es wagen, alte Verhaltensmuster aufzugeben, neue Wege zu versuchen und auch lernen, uns selbst zu lieben. Viele Fallbeispiele in dem Buch zeigen, wie man alten Ballast abwerfen kann und so den Weg zu einer von Liebe getragenen Partnerschaft - angestreb-

ter Weise in der bestehenden - ebnen kann. Der schon angesprochene feine Humor macht das Buch leicht lesbar und man bekommt Anregungen für die eigene Beziehung und wenn man als PsychotherapeutIn mit Paaren arbeitet, auch für diese Arbeit.

Selten lassen sich erfahrene Paartherapeuten „über die Schulter schauen“ – Sabine und Roland aber machen aus ihren Vorgehensweisen, Techniken und Erkenntnissen kein Geheimnis. Oft werden die PatientInnen eingeladen, mit einem „Theaterblick“, wie die beiden erfahrenen Paartherapeuten es nennen, ihre eigene Situation von außen zu betrachten, um so zu erkennen, was belastend wirkt und wie Lösungen aussehen können. Grundthemen werden benannt und in der Kindheit entstandene Glaubenssätze erkannt.

„Ja, ich bin für dein Glück verantwortlich, Mama“ oder „Das werde ich dir nie verzeihen“, aber auch „Darüber sprechen wir nicht“.

Welche PsychotherapeutIn hat in seiner/ihrer Praxis nicht schon solche in der Kindheit geprägten „Lebensdrehbuch-Grundsätze“ von PatientInnen aufgedeckt. Die Kunst ist die Auflösung und Umsetzung der Auflösung in der Partnerschaft und oft decken erst Paarprobleme solche Glaubenssätze

auf. Sie aufzulösen und nicht davor zu fliehen, ist die Chance so einer Krise und dafür sind die im Buch beschriebenen Vorgangsweisen der Paartherapeuten Bösel eine gute Hilfestellung.

Die Zeitschrift „Psychologie Heute“ hat in ihrer Spezialausgabe „Compact 7/2015“ einen Auszug aus ‚Warum haben Eltern keinen Beipackzettel?‘ veröffentlicht.

Unter dem Link:

<http://www.boesels.at/neues-inspirierendes/neue-medien> können Sie unter: ‚Wie gelingt Partnerschaft‘, eine Leseprobe aus dem Buch als PDF herunterladen.

Ob als Geschenk, das als „Wink mit dem Zaunpfahl“ verstanden werden kann oder um sich selbst Anregungen zu holen - für die Arbeit als PaartherapeutIn oder die eigene Beziehung - das Buch mit der Frage nach dem ‚elterlichen Beipackzettel‘ erfüllt die Erwartungen, die durch den pfiffigen Titel geweckt werden. Daher wünsche ich mit dem Buch viel Erfolg und dem Autoren Paar Sabine und Roland Bösel, sei Dank und Anerkennung für die gute und hilfreiche Aufbereitung des Themas ausgesprochen.

Dr. Peter Stippl
Präsident des ÖBVP